

Häufige Stoffwechselerkrankungen

Der Stoffwechsel unseres Körpers wird von biochemischen Botenstoffen, den Hormonen, gesteuert. Ihre Produktion erfolgt in Hormondrüsen. Ist deren Produktion gestört, kann dies Auswirkungen auf sämtliche Organsysteme haben.

Bauchspeicheldrüse

Zu den allgemein bekanntesten Hormondrüsen zählt die Bauchspeicheldrüse (Pankreas), die mittels Hormonen wie Insulin oder Glucagon den Blutzuckerspiegel reguliert. Ist ihre Hormonproduktion gestört, kommt es zur so genannten Zuckerkrankheit (Diabetes mellitus). Der Diabetes mellitus – hier vorwiegend der Typ II - ist zu einer weltweit verbreiteten Massenerkrankung geworden, deren jährliche Steigerungsrate auf etwa 3 Prozent geschätzt wird.

Der Typ-I-Diabetes zeigt sich bereits in jungen Jahren und macht etwa 5-10 Prozent der Erkrankungen aus.

Der Typ-II-Diabetes tritt überwiegend bei älteren Menschen auf.

Auch wenn eine genetische Veranlagung eine Rolle spielt, begünstigen falsche Ernährung und Übergewicht die Erkrankung zusätzlich.

Je früher eine Diagnostik, Therapie und Ernährungsberatung möglich sind, umso besser lassen sich Spätfolgen wie Durchblutungsstörungen der Extremitäten, verminderte Sehfähigkeit oder Herzinfarkt vermeiden.

Typische Symptome der Zuckerkrankheit sind starker Durst, Harndrang, Sehstörungen, Heißhunger, außergewöhnliche Müdigkeit oder ein Kribbeln in den Fingern.

Ein erster Hinweis auf die Erkrankung kann durch Teststreifen aus der Apotheke erfolgen, die kurze Zeit in einen mit Harn gefüllten Becher gehalten werden. Verfärbt sich der Streifen auch nur leicht, sollte eine weitere Abklärung beim Facharzt erfolgen.

Schilddrüse

Die Schilddrüse (Thyroidea) steuert eine Vielzahl lebensnotwendiger Körperfunktionen wie zum Beispiel die Körpertemperatur oder die Herzfrequenz. Zur differenzierten Diagnose einer Über- oder Unterfunktion dienen Blutuntersuchungen, Schilddrüsenultraschall und Schilddrüsen szintigraphie.

Bei einer **Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose)** kommt es aufgrund verschiedener Ursachen zu einer Überproduktion des Schilddrüsenhormons. Sie betrifft zumeist ältere Menschen, wobei der Anteil der Frauen deutlich größer ist. Erkennbar ist sie an einem ganzen Bündel von Symptomen, unter anderem Nervosität, Herzrasen, Bluthochdruck, starkes Schwitzen, Gewichtsabnahme trotz Appetit und die Bildung eines Kropfes.

Die Therapie kann je nach Ursache in Medikamentengaben, einer ganzen oder teilweisen Entfernung der Schilddrüse oder der so genannten Radiojodtherapie bestehen, bei der überaktive Schilddrüsenzellen durch radioaktives Jod zerstört werden. Diese Therapie kann allerdings nur in bestimmten Zentren durchgeführt werden.

Bei einer **Schilddrüsenunterfunktion (Hypothyreose)** bildet die Schilddrüse zu wenig Hormone. Die Folge können Gewichtszunahme, Müdigkeit, leichtes Frieren, Konzentrations- und Durchblutungsstörungen sowie rheumatische Beschwerden sein. Im Extremfall kann es ohne Behandlung zu erheblichen geistigen Störungen kommen. Frauen erkranken etwa fünfmal häufiger.

Die Therapie besteht in der Regel im Ersetzen des fehlenden Schilddrüsenhormons durch entsprechende Medikamente.